

# Protokolleintrag vom 18.05.2011

2011/159

## Postulat von Matthias Probst (Grüne) und Christina Hug (Grüne) vom 18.05.2011: Anpassung der Grünen Welle auf Hauptverkehrsachsen auf Tempo 20 km/h

Von Matthias Probst (Grüne) und Christina Hug (Grüne) ist am 18. Mai 2011 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie in der Stadt Zürich auf den Hauptverkehrsachsen die Grüne Welle bei Ampelsignalisationen auf ca. Tempo 20km/h eingestellt werden kann, so dass Velofahrende nicht an jeder Kreuzung knapp nicht passieren können.

Begründung:

In der Stadt Zürich ist man sich - politisch breit abgestützt - einig, dass Veloförderung wichtig ist. Dies, weil das Velo drei wichtige Mobilitätsfaktoren verbindet:

1. Es ist mit reiner Muskelkraft betrieben;
2. Es ist extrem raumsparend;
3. Es ist das schnellste Fortbewegungsmittel im urbanen Raum.

Leider tut man sich in Zürich aber sehr schwer mit der realen Veloförderung. Oft wird sie zugunsten anderer Interessen geopfert. Klare Statements, wie in Dänemark oder Holland üblich, sucht man in Zürich vergebens. In Kopenhagen, einer Stadt grösser als Zürich, fahren über 37% der Einwohner Velo (Zürich 5%). Offensichtlich funktioniert die Veloförderung dort besser als bei uns, weshalb es Sinn macht, sich an den dort getroffenen Massnahmen zu orientieren.

Eine Massnahme, die sich offenbar sehr bewährt hat und v.a. den Anteil an Velopendlerinnen extrem erhöht hat, ist die Grüne Welle für Velos. So kann man in ganz Kopenhagen bequem mit Tempo 20km/h durch die ganze Stadt fahren, ohne ein einziges Mal anhalten zu müssen. Hingegen präsentiert sich die Lage in Zürich so, dass man mit dem Velo nach einer Grünphase an der ersten Kreuzung extrem in die Pedale treten muss, um die Grünphase an der zweiten Kreuzung gerade noch passieren zu können. Spätestens an der nachfolgenden dritten Kreuzung bleibt man mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit aufgrund einer roten Ampel hängen.

Klar gibt es in Zürich viele Strecken mit Steigungen, wo dieses (vorgeschlagene) Tempo zu hoch ist, sowie Strecken mit Neigungen, wo es höher sein kann, oder Kreuzungen mit ÖV-Priorisierung, wo die Grüne Welle unterbrochen wird. Jedoch sollte es – abgesehen von diesen erwähnten Ausnahmen – Standard sein, dass die restlichen Kreuzungen mit Ampelsignalisationen auf das Tempo 20km/h ausgerichtet sind.

Mitteilung an den Stadtrat